

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 29.06.2008 / 09.30 Uhr

Die neue Identität in Christus

Von Christian Wegert ©

Predigttext: *„Dies nun sage und bezeuge ich im Herrn, daß ihr nicht mehr wandeln sollt, wie auch die Nationen wandeln, in Nichtigkeit ihres Sinnes; sie sind verfinstert am Verstand, fremd dem Leben Gottes wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verstockung ihres Herzens; sie, die abgestumpft sind, haben sich selbst der Ausschweifung hingegeben, zum Ausüben jeder Unreinheit mit Gier. Ihr aber habt den Christus nicht so kennengelernt. Ihr habt ihn doch gehört und seid in ihm gelehrt worden, wie es Wahrheit in Jesus ist: daß ihr, was den früheren Lebenswandel angeht, den alten Menschen abgelegt habt, der sich durch die betrügerischen Begierden zugrunde richtet, dagegen erneuert werdet in dem Geist eurer Gesinnung und den neuen Menschen angezogen habt, der nach Gott geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit.“* (Epheser 4,17-24)

Im Hamburger Abendblatt vom 26.06.2008 war ein Artikel mit der Überschrift „So schwer ist der Alltag ohne Lug und Betrug“ abgedruckt. Untertitel: „Neuerscheinung – Amerikanischer Autor versuchte ein Jahr nach der Bibel zu leben.“ Folgender Text hier auszugsweise:

NEW YORK – Die Idee war simpel: Der New Yorker Arnold Jacobs (40) beschloß, die Bibel ein Jahr lang so buchstäblich wie möglich zu befolgen. Doch das ist nahezu unmöglich. Inzwischen hat sich Jacobs wieder den Normen des Lebens des 21. Jahrhunderts angepaßt. 18 Monate ist es her, seit der jüdische Agnostiker und „Esquire“-Journalist ein einjähriges Experiment beendet hat. Er versuchte, so wörtlich wie möglich nach der Bibel zu leben. „Ich hatte keine Ahnung, worauf ich mich eingelassen hatte“, sagt Jacobs. „Ich wußte, daß es jeden Aspekt meines Lebens beeinflussen würde – wie ich redete, aß, dachte, wie ich meine Frau Julie berühren würde. Es war überwältigend.“ Nach der Lektüre des Alten und des Neuen Testaments stellte Jacobs eine Liste von über 700 Regeln zusammen. Sein Entschluß, alle zu befolgen, stellte sich schnell als unmöglich heraus, also fielen einige dem Rotstift zum Opfer. „Die erste Herausforderung war, die kleinen Sünden anzupacken, die wir täglich begehen – lügen, begehren, klatschen.“... „In New York tun wir das 60 Prozent des Tages.“ ... Besonders schockiert war er darüber, wie oft er schlecht über andere redete. „Ob es einen Gott gibt oder nicht, ich glaube nun, daß an der Idee einer Heiligkeit

etwas dran ist.“ Nicht zuletzt schätzt Jacobs, daß er sein Lügen, Begehren und Klatschen auf 40 Prozent reduziert hat.

Das Problem ist, daß eine Reduzierung der Lügen auf 40 Prozent nicht ausreicht. Es ist ein perfekter, tadelloser Gehorsam dem Gesetz gegenüber erforderlich, um vor Gott bestehen zu können. Der Journalist hat versucht, die Gebote zu halten, ohne daß zuvor ein Identitätswechsel in ihm stattgefunden hat. Er lebte gemäß dem Wesen seiner unerlösten, unveränderten Natur mit dem Versuch, Gutes auf der Basis von Schlechtem aufzusatteln. Das Fundament war marode, der Kern, sein Herz, war unverändert. Dies zeigt uns erneut, daß niemand den Anforderungen des Gesetzes gerecht werden kann, es sei denn, er hat eine neue Identität in Christus, der das Gesetz erfüllt hat.

In seinem Brief an die Epheser erinnert Paulus sie an das neue Leben, das sie empfangen haben. Er erklärt ihnen, daß bei ihnen ein Identitätswechsel stattgefunden hat, weil sie von Gott gerufen wurden. Einst, so schreibt er, wart ihr „tot durch eure Übertretungen und Sünden“ (Epheser 2,1), nun aber habt ihr neues Leben empfangen (Epheser 2,5). Einst wart ihr ferne, nun aber seid ihr „nahe geworden durch das Blut Christi“ (Epheser 2,13). Ihr seid von Gott berufen, von Ihm auserwählt und vorherbestimmt zur Sohnschaft durch Jesus Christus (Epheser 1,5). Mit anderen Worten: Ihr habt eine neue Identität! Ihr seid nicht mehr dieselben. Und deshalb lebt auch so!

Unsere Identität, die wir in Christus haben, soll bestimmen, wie wir leben. Paulus unterstreicht diesen Gedanken, wenn er in Epheser 4, 1 sagt: „Wandelt würdig der Berufung, mit der ihr berufen worden seid.“ Was heißt es nun konkret, gemäß der neuen Identität in Christus zu leben?

I. DIE ALTE IDENTITÄT RICHTET SICH ZUGRUNDE

Als erstes heißt es, sich bewußt zu werden, was die alte Identität ausmacht.

Bevor Paulus inhaltlich darauf eingeht, erläutert er, daß das, was er an Ermahnung für die Epheser hat, nicht aus ihm, sondern aus der Sphäre, dem Einflußbereich des Herrn entspringt. Die Autorität, mit der er spricht, ist ihm von Gott gegeben. Er ist der von Gott gerufene Apostel, der das Mandat hat, den Ephesern zu schreiben und sie zu erinnern. Er sagt: „Dies nun sage und bezeuge ich im Herrn“ (Epheser 4,17).

John Stott schreibt dazu: *Der Ausdruck „im Herrn“ bedeutet „im Namen des Herrn“.* Er (Paulus) erhebt den ernsthaften Anspruch, daß er ihnen mit der Autorität des Herrn Jesus schreibt.¹

Im Herrn werden auch wir auch heute ermahnt. Der Herr selbst ist es, der uns an unsere neue Identität erinnert. Daher laß dein Herz weich werden. Es ist Gott selbst, der durch Sein heiliges Wort spricht. Deshalb laßt uns hören, was Er uns sagen will.

Paulus spricht dann von dem Leben der Gottlosen, das den gläubigen Ephesern täglich durch den Lebenswandel ihrer Zeitgenossen vor Augen geführt wurde. Ephesus war Hauptstadt der Römischen Provinz Asien mit einem sehr geschäftigen Hafen. Die Stadt war Hauptsitz des Kultes um die Göttin Diana bzw. auch Artemis genannt. Der Tempel der Diana war nach einer Zerstörung wieder aufgebaut und gehörte zu den 7 Weltwundern. Die Missionierung durch den Apostel Paulus zuvor hatte solch einen Erfolg, daß der Umsatz mit Figuren zurückging und es zum öffentlichen Aufstand gegen Paulus kam.²

Die Epheser lebten also immer noch in einer Umgebung, die buchstäblich heidnisch war. Stadt und Menschen waren geprägt vom religiösen Kult. Vor ihrer Bekehrung waren die Gläubigen inmitten dieses Kultes und Teil davon. Sie hatten eine Identität, die nicht in Christus, sondern auf falscher Religion und Gottesferne gegründet war.

¹ Stott, John R. W. „The Message of Ephesians“

² Apostelgeschichte 19, 23 ff.

Ich denke, daß wir an dieser Stelle eine Parallele zu uns heute ziehen können. Wir leben auch in einer „heidnischen“ Gesellschaft, die sich zwar christlich nennt, aber gottesfern lebt. Und wir sind genauso wie die Epheser versucht, unsere Ziele, unser Verhalten, unsere Gedanken, unsere Motivationen und unser Handeln von diesem ungöttlichen Einfluß bestimmen zu lassen. Einige neigen dazu, diesen Einfluß zu verharmlosen, und vergessen, daß sich die alte Identität zugrunde richtet. Daher erklärt Paulus, was wirklich hinter dem alten Menschen steckt.

Er sagt, daß die alte Identität bestimmt wird durch:

- Die Nichtigkeit des Sinnes (Vers 17)
- Verfinsterung des Verstandes (Vers 18)
- Entfremdung dem Leben Gottes (Vers 18)
- Verhärtung des Herzens (Vers 18)

Die Gottlosen wandeln in der *Nichtigkeit* – oder wie Schlachter übersetzt *Eitelkeit* – des *Sinnes*. Eitelkeit ist übermäßiger Stolz, Einbildung und Arroganz. Der Apostel betont einen sehr wichtigen Punkt, nämlich daß alle Bemühungen, die die Heiden hervorbringen, um Glück zu erlangen, in der Enttäuschung enden.

William Hendrikson schreibt dazu: *Ihr Leben ist ein Nachjagen und nicht Erreichen, ein Blühen, ohne Frucht zu bringen. Alle Flüsse fließen in das Meer, aber das Meer wird niemals voll. Das Auge ist niemals befriedigt mit dem, was es sieht, noch das Ohr mit dem, was es hört. All das Jagen nach Reichtum, Ehre, Frohsinn, usw. ist nichts als ein „Haschen nach Wind“*³ (Prediger 1,14)⁴.

Dann spricht Paulus von der *Verfinsterung des Verstandes*. Der Verstand der Gottlosen ist beherrscht von der Sünde. Er wird hier verglichen mit einem Auge, das erblindet ist. Die geistliche Verfinsterung ist aber weitaus tragischer als physische Blindheit, denn der körperlich Blinde weiß und gibt zu, daß er blind ist. Die Person aber, die geistlich blind und moralisch verfinstert ist, ist sogar blind der Tatsache gegenüber, daß sie blind ist⁵. Nicht nur, daß diese Menschen sich in der Dunkelheit befinden, nein, die Dunkelheit

³ William Hendriksen, „New Testament Commentary, Exposition of Ephesians“, BakerAcademic, Seite 209

⁴ Prediger 1, 14: „Ich betrachtete alle Werke, die unter der Sonne gemacht werden, und siehe, es war alles eitel und ein Haschen nach Wind!“

⁵ Johannes 9, 40-41: „Das hörten einige der Pharisäer, die bei ihm waren, und fragten ihn: Sind wir denn auch blind? Jesus sprach zu ihnen: Wärt ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; weil ihr aber sagt: Wir sind sehend, bleibt eure Sünde.“

ist in sie eingedrungen. Sie sind nicht nur in der Finsternis, sondern die Finsternis hat Einzug in ihr Herz und ihren Verstand gehalten.

Paulus erklärt weiter, daß die Heiden in der *Entfremdung vom Leben Gottes* wandeln. Sie haben nicht Teil am Leben Gottes, das die Quelle des ewigen Lebens ist.

Und ihre *Herzen sind verhärtet*. Das wahre Zentrum ihres Wesens ist durch ihre Taten verhärtet.

Hier schließt sich die Frage an, ob du dich noch, ob Sie sich noch mit diesen Wesenszügen identifizieren. Ist dein/Ihr Leben von dieser Art geprägt? Und die, die von sich sagen können, daß Gott ihnen in Seiner Güte eine neue Identität in Christus verschafft hat, dürfen bei dem Reflektieren dieser Gedanken Gott von Herzen danken, daß Er Sünder wie dich und mich auserwählt und in Seiner Gnade berufen hat. Darum wollen wir und haben wir das herzliche Verlangen, gemäß der Berufung würdig zu wandeln, mit der wir berufen worden sind.

Dies führt uns nun zu der Frage nach der neuen Identität. Hier sagt uns der Text, daß die neue Identität nach Gott geschaffen ist.

II. DIE NEUE IDENTITÄT IST NACH GOTT GESCHAFFEN

In Vers 20 setzt Paulus den Kontrapunkt: „*Ihr aber habt Christus nicht so kennengelernt*“ (Epheser 4,20). Hier kommt das Evangelium von Jesus Christus. Hier spricht er von der Veränderung des Wesens, von der neuen Identität. Ihr seid anders geprägt worden! Ihr ward einmal in diesem verfinsterten Zustand, nun aber ist jemand gekommen, der euch von

- der Nichtigkeit und Eitelkeit des Sinnes,
- der Verfinsternung des Verstandes,
- der Entfremdung vom Leben Gottes und
- der Verhärtung des Herzens

befreit hat. **Ihr habt Christus kennengelernt!!**

Christus kennenzulernen heißt nicht, ausschließlich etwas über Ihn zu lernen. Man kann ein Experte im Wissen über Martin Luther sein und unheimlich viele Fakten über ihn angesammelt haben. Das alles kann geschehen, ohne daß man ihn persönlich kennengelernt hat. Bei den Ephesern ist das anders. Sie sind nicht nur über Christus gelehrt worden, und sie haben nicht nur in dem Leben derer, die sie gelehrt haben, beobachtet, was Christus bewirken kann, sondern sie selbst haben durch den Akt des Geist gewirkten Glaubens Jesus in ihr Herz aufgenommen. Freudig haben sie sich taufen lassen. Durch stetiges Verharren in der Gnade, durch Gebet und durch

Antworten auf Gebet, durch tägliches Leben gemäß den Prinzipien der Wahrheiten des Evangeliums haben sie Christus kennengelernt, ja, Christus selbst. Ihr habt Ihn „kennengelernt“ ist das Ergebnis eines Lernprozesses – ein Lernprozeß mit Herz und Verstand. Gläubige werden nicht auf einen Schlag in allen Bereichen total verändert. Sie lernen.

Bei der Wiedergeburt erfolgt durch die Kraft Gottes eine grundlegende Veränderung in dem Gläubigen. Die Gerechtigkeit Christi wird ihm zugerechnet. Gott sieht nicht mehr seine Unzulänglichkeit, sondern Er sieht Christus. Das ist eine unveränderliche Zusage und Tatsache. Ab diesem Augenblick gibt es „*jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind*“ (Römer 8,1). Dieser durch das Blut Jesu gesicherten Veränderung folgt ein stetiges Wachstum in der Heiligung.

Hier kommt uns unser Text zur Seite und hilft uns, daran zu denken, daß die alte Identität Vergangenheit ist. Warum nach altem Muster leben, wenn eine neue Natur in dir ist? Was die Epheser gelernt haben, ist, daß sie den alten Menschen abgelegt haben, erneuert werden im Geist ihrer Gesinnung und den neuen Menschen angezogen haben. In einem gewissen Sinn haben wir den alten Menschen abgelegt und den neuen angezogen, als wir unser Herz Jesus gaben. **Aber diese grundlegende Bekehrung (ihr habt abgelegt) muß von täglichen Bekehrungen gefolgt werden** (erneuert werdet in dem Geist eurer Gesinnung). Obwohl der Gläubige eine neue Schöpfung geworden ist, bleibt er ein Sünder, bis er stirbt. Dies läßt uns demütig sein. Wir haben nichts erreicht. Außerhalb von Jesus bleibt uns nichts zum Rühmen.

Es ist nicht einfach, das alte Wesen, mit dem die Epheser für Jahre vertraut waren, auszuziehen. Das alte Wesen loszulassen, ist hart und schmerzhaft. Es bedarf in der Tat einer Kreuzigung.⁶

Es geht hier nicht nur um die „großen“ Sünden wie Mord und Totschlag, sondern es geht um die „anerkannten“ Sünden, Sünden, die wir täglich tun, über die wir uns aber nicht bewußt sind oder nicht bewußt sein wollen.

Wie sieht es zum Beispiel mit der Angst aus? Angst ist eine Sünde. Angst ist ein Ausdruck, Gott nicht zu vertrauen. Jesus sagt: „*Fürchtet euch nicht*“ (Matthäus 10,31; Lukas 12,7). Pau-

⁶ Römer 6,6: „*Da wir dies erkennen, daß unser alter Mensch mitgekruzigt worden ist, damit der Leib der Sünde abgetan sei, daß wir der Sünde nicht mehr dienen.*“

lus schreibt: „*Seid um nichts besorgt, sondern in allem sollen durch Gebet und Flehen mit Dank-sagung eure Anliegen vor Gott kundwerden*“ (Philipper 4,6). Angst ist Unglaube. Wenn ich Angst habe, glaube ich nicht, daß Gott mein Versorger ist, daß Er Seine schützende Hand über mich hält und alles tut zu meinem Besten. Ich höre nicht auf Ihn und schenke etwas in meinem Leben mehr Glauben als Seinem Wort.

Hast du Angst um dein Kind in der Schule? Ob es gesund nach Hause kommt? Oder Angst um deinen Ehepartner, wenn er wieder mit dem Auto unterwegs ist? Vielleicht hast du Angst vor der Zukunft aufgrund der Krankheitsdiagnose, die dich ereilt hat. Ich kenne Angst und Sorge und rufe mir selbst wie auch dir zu: Unsere Identität ist in Christus! Daher laßt uns gemäß dieser Identität leben und Ihm vertrauen, der die Welt überwunden hat!

Wie sieht es mit der Frustration aus? Frustriert zu sein heißt, ärgerlich und böse auf den oder das zu sein, was unsere Pläne durchkreuzt. Der Frust kommt in uns hoch, wenn zum Beispiel das Auto nicht anspringt, obwohl ein wichtiger Termin anliegt. Im Augenblick der Frustration glauben wir nicht an Gottes Regierung über jeden Tag und damit auch jedem Detail unseres Lebens. Der Psalmist bringt Gottes Kenntnis und aktive Gegenwart an jedem unserer Lebenstage auf den Punkt, wenn er schreibt: „*Meine Urform sahen deine Augen. Und in dein Buch waren sie alle eingeschrieben, die Tage, die gebildet wurden, als noch keiner von ihnen da war*“ (Psalm 139,16).

Jerry Bridges schreibt dazu in seinem Buch „*Respectable Sins*“: „*Tage, die angeordnet (gebildet) wurden*“ *bezieht sich nicht nur auf die Länge meines Lebens, sondern auch auf alle Vorkommnisse und Umstände an jedem Tag in meinem Leben. ... Wenn etwas geschieht, daß mich zur Frustration verleitet, zitiere ich Psalm 139, 16 und sage zu Gott: „Dieser Umstand ist heute Teil deines Planes für mein Leben. Hilf mir, im Glauben darauf zu antworten und deinen Willen*

für mein Leben anzuerkennen. Und gib mir Weisheit, der Situation zu begegnen, die in mir Frustration bewirkt.“

Ein solches Gebet drückt einen Lebenswandel gemäß der neuen Identität aus. Es gibt eine lange, lange Liste von Sünden, die uns verleiten wollen, nach den Regeln des alten Menschen zu leben wie zum Beispiel Unzufriedenheit, Undankbarkeit, Stolz, Selbstsucht, mangelnde Selbstkontrolle, Ungeduld, Zorn, Neid, Sünde der Sprache, Weltlichkeit, Lust, Ehebruch. Gott ruft uns heute zu einem unserer Berufung würdigen Leben!

Ich möchte nicht schließen, ohne unseren Blick auf unseren Retter zu lenken. Ja, deine Schuld ist groß. Sie ist schwarz. Aber es ist Einer gekommen, zu sterben für dich. Sie, die Sünden, sind dort an dem Kreuz, sie sind fort durch das Kreuz! Preis Gott für die neue Identität! Er starb für dich.

John Newton, der die bekannte Hymne „*Amazing Grace*“ schrieb, war früh in seinem Leben ein Sklavenhändler und sogar Kapitän eines Schiffes, das gefangene Afrikaner nach Amerika transportierte. Aus medizinischen Gründen verließ er die Seefahrt, wurde ein Zollbeamter, studierte Theologie und wurde schließlich ein Diener am Wort des Herrn. Aber sogar als Geistlicher vergaß er niemals die schreckliche Natur seiner Sünde als ein Sklavenhändler. Am Ende seines Lebens sagte Newton zu einem Freund: *Meine Erinnerung sind nahezu verschwunden, aber ich weiß zwei Dinge: Ich bin ein großer Sünder, und Christus ist ein großer Retter.*

Der Apostel Paulus schreibt in 1. Timotheus 1, 15: „*Das Wort ist gewiß und aller Annahme wert, daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, Sünder zu erretten, von welchen ich der erste bin.*“ Paulus erkannte, daß er immer noch ein Sünder war. Aus diesem Grund erinnert er die Epheser, sich mit Christus zu vereinigen und durch Seine Kraft ein Leben gemäß der neuen Identität zu leben. Dies wünsche ich uns allen, auf daß Gottes Ehre groß werde. Amen!